

Losungsandacht021026

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 2. Oktober 2026. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 1. Samuel 3,9. Dort steht geschrieben:

„Rede, HERR, denn dein Knecht hört.“ (1. Samuel 3,9)

Stellt euch die Lage vor. Der Priester Eli ist alt und müde, ein mittelmäßiger Amtsinhaber. Seine Söhne sind im Dienst, und sie sind schlimmer als mittelmäßig. Sie füllen sich die Bäuche mit dem, was die Gläubigen zum Opfer bringen. Und in diesem Laden heißt es: „Das Wort des HERRN war selten.“

Mitten in der Nacht ruft jemand einen Jungen beim Namen, den Lehrling Samuel. Er rennt zu Eli: „Hier bin ich, du hast mich gerufen.“ Dreimal. Erst beim dritten Mal merkt Eli, wer da ruft. Ausgerechnet er, der Gottes Stimme nie gehört hat, weiß aus der Überlieferung, was zu tun ist: „Geh, leg dich wieder hin. Und wenn du gerufen wirst, sag: Rede, HERR, denn dein Knecht hört.“

Zwei Botschaften stecken in diesem Satz.

Die erste gilt denen, die für ihren Dienst bezahlt werden.

Das sind Pfarrerinnen und Pfarrer, Mitarbeitende in den verschiedensten Bereichen der Kirche, auch ich. Gott fragt, wie wir unsere Brötchen verdienen. Elis Söhne haben den Dienst als Selbstbedienungsladen behandelt, und Eli hat sie gewähren lassen. Gott kündigt ihm ein hartes Gericht an, das sich durch kein Opfer abwenden lässt.

Ich verstehe das nicht so, dass über jedem hauptamtlichen Mitarbeiter in der Kirche eine Stechuhr und ein Damoklesschwert hängen. Sondern als deutlichen Hinweis, dass ein kirchlicher Amtsträger nicht nur seinem Vorgesetzten gegenüber, sondern vor allem Gott gegenüber verantwortlich ist. In vielen Bereichen sind die Spielräume der eigenen Arbeitsgestaltung sehr groß. Der eine macht Jugendarbeit, ein anderer kann mit Jugendlichen nicht, konzentriert sich aber auf die Seelsorge oder die Kirchenmusik oder auf Renovierungen und Aufbauten, und so weiter. Wieder einer ist gut im Weitergeben der Kirchenlehre, und Eli gibt immerhin diese Lehre an Samuel weiter. Wer eine Veranlagung zum Absahnen hat, stellt sie besser in den Dienst der Gemeinde als in den eigenen. Nix geschafft, aber gut verdient - mit Gott ist da nicht zu spaßen.

Die zweite Botschaft gilt uns allen.

Rechne damit, dass Gott handelt. Er hat die Welt nicht geschaffen, um sich danach zur Ruhe zu setzen. Er greift ins Leben ein, und das verlangt Aufmerksamkeit: Werde ich gerade gerufen? Wenn man das deutliche Gefühl hat, dass ja, dann sagt unser Losungstext: Bleib kritisch, antworte:

Rede. Herr. Dein Diener hört.

Und für das, was dann kommt, kann es tausend Erklärungen geben, vom Wahn bis zur Selbsttäuschung. Auch Massenmörder meinten, auf Gottes Befehl hin zu handeln. Wir aber wissen, das ist Unsinn. So redet Gott nicht!

Deshalb muss man wissen, wie Gott spricht, nämlich mit der Botschaft Jesu. Wer die nicht kennt, wird ihn überhören oder wahrscheinlich falsch verstehen. Darum lass das Evangelium nicht links liegen. Beschäftige dich ernsthaft mit ihm. Es kann sein, dass dies dein Leben von Grund auf zum Guten verändert. Verpass diese Chance nicht.

Lasst uns beten: Gott, du rufst, und wir sind oft zu unaufmerksam, um dich zu hören. Gib uns offene Ohren und ein redliches, liebevolles Herz. Rede, Herr. Wir wollen auf dich hören. Amen.